

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500; Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

13. November 1950

Blatt 1889

In den Tagesheimstätten:

Zum Kaffee noch der Kuchen

=====

13. November (Rath.Korr.) Die Stadt Wien eröffnete Anfang November 37 Tagesheimstätten für alte Leute. Diese Tagesheimstätten, die sich auf alle Wiener Bezirke verteilen, wurden im vergangenen Jahr von 160.000 alten Wienern und Wienerinnen besucht. Den Besuchern standen in den warm und rein gehaltenen Räumen Zeitungen, Spielkarten und andere Spiele zur Verfügung. Im Bestreben, diese Lokale für den kommenden Winter noch besser auszugestalten, hat die städtische Fürsorge für diese Zwecke weitere Zuwendungen bereitgestellt. Vizebürgermeister Honay besuchte dieser Tage eine dieser Tagesheimstätten im 10. Bezirk und teilte dort mit, daß von nun ab zu dem täglich unentgeltlich verabreichten Milchkaffee zwei- oder dreimal wöchentlich auch ein Kuchen serviert wird. Die Besucher nahmen diese Mitteilung mit Freude entgegen.

Bei der gegenwärtigen Frequenz der Tagesheimstätten werden wöchentlich 460 kg Milchbrot bereitgestellt. Die ersten kompletten Jausen werden bereits morgen, Dienstag, verabreicht werden.

Zum 12. November:

Gedenkfeiern in der Feuerhalle und auf dem Zentralfriedhof
=====

13. November (Rath.Korr.) Die Urnen mit der Asche von Hugo Breitner und Prof. Julius Tandler und eine Urne zur Erinnerung an Robert Danneberg wurden gestern vormittag in einer gemeinsamen Grabstätte in der vorderen Stirnmauer der linken Arkaden der Feuerhalle der Stadt Wien beigesetzt. Diese Gedenkfeier erhielt besondere Bedeutung durch das Datum 12. November, dem Gründungstag jener Republik, in der diese drei bedeutenden Männer gewirkt haben.

Vor dem Urnenhain hatten sich tausende Menschen eingefunden. Unter den Ehrengästen waren Vizekanzler Dr. Schärf, Minister Helmer, Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Vizebürgermeister Honay mit den sozialistischen Stadträten, zahlreiche Nationalräte, Gemeinderäte, Bezirksfunktionäre, die Spitzen des Magistrates, des Stadtschulrates und viele Mitarbeiter und Freunde der drei verstorbenen Stadträte. Auf mächtigen Pylonen brannten die Totenfeuer. Ein Fahnenpalier der Sozialistischen Jugend umsäumte die Gedenkstätte. Vor der Urnenwand, in deren Mitte ein Kranz der Stadt Wien prangte, hatten die Angehörigen der Toten Platz genommen.

Nachdem das Waldhornquintett der Wiener Symphoniker Franz Schuberts "Pax vobiscum" gespielt hatte, ergriff Bürgermeister Dr.h.c. Körner das Wort. Er unterstrich die untrennbare Verbundenheit der Namen Breitner, Tandler und Danneberg mit den großen sozialen Leistungen der Stadt Wien während der ersten Republik, die beispielgebend waren und in der ganzen Welt Achtung und Bewunderung gefunden haben.

Prof. Tandler ist es zu danken, daß die sozialen Ursachen des Elends in Wien erkannt und der Tbc, die damals den Namen "Wiener Krankheit" trug, zu Leibe gerückt wurde. Er wußte, daß die Ursache dieses Übels in den schlechten Arbeiterwohnungen zu finden war. Heute ist es für uns selbstverständlich, daß man gesunde Wohnungen bauen muß. Tandler's Sinnen und Trachten galt der Betreuung der Jugend und der Sorge um die Alten. Es war auch sein

Gedanke, daß die Gemeinde dort eingreifen muß, wo sich die einzelne Familie nicht mehr zu helfen weiß. Wenn ein ganzes Netz von Fürsorgeräten die Stadt überzieht, wenn tausende Männer und Frauen uneigennützig und unentgeltlich die Bevölkerung Wiens von der Wiege bis zum Grabe betreuen und auf deren Fürsorge bedacht sind, so ist das ein Beispiel für die höhere Kultur der Wiener überhaupt.

Hugo Breitner war der geniale, warmherzige Finanzreferent, der die Mittel für den sozialen Wohnhausbau und für das Wohlfahrtswesen beschaffte und die sozial gestaffelten Steuern schuf, die die breiten Massen der Arbeiter schonten, dafür aber Besitz, Vergnügen und Verschwendung zu harten Leistungen heranzogen. Er, der selbst Musik und Kunst liebte, übersah auch nicht die Aufgaben, die Wien auf diesem Gebiete zu erfüllen hatte.

Robert Danneberg endlich war der hervorragende Jurist und Verwalter, dem die Schaffung aller Gesetze für die Durchführung der Forderungen seiner Mitarbeiter oblag. Niemand ist aus dem Rathaus weggegangen, der nicht von Danneberg angehört worden wäre. Seine Ansicht war, man müsse auch die Kleinsten anhören, auch wenn es die geringsten Sorgen sind, die sie bedrücken.

Diese drei Männer haben die Grundlagen geschaffen, auf denen wir jetzt weiterarbeiten können. Wir müssen uns nun anstrengen und erkennen, welcher Geist diese Menschen beherrscht hat. Wir müssen mit den Idealen erfüllt sein, die diese Männer geleitet haben. Es ist der Mensch, der inmitten der ganzen Verwaltung zu stehen hat.

Hierauf begab sich die Trauergemeinde auf den Zentralfriedhof, wo gegenüber dem Denkmal der Märzgefallenen von 1848 sich nun ein gemeinsames Grabmal für Engelbert Pernerstorfer, Dr. Viktor Adler, Karl Seitz und Otto Bauer erhebt. In dem schlichten, aber monumentalen Grabstein sind vier Namenstafeln aus schwedischem Granit eingelassen. Wichtige Schalen zur Aufnahme von Blumen und Rankenwerk flankieren das Grab.

Hier begann die Gedenkfeier mit einem Satz aus der "Eroica", gespielt vom Orchester des Kulturvereines der Wiener Verkehrsbetriebe. Dann ergriff Vizekanzler Dr. Schärf das Wort und entwarf mit tief empfundenen Worten das Bild der vier großen Politiker

und Staatsmänner.

Wieder bewegte sich der Fahnenzug weiter, diesmal vor das Grab des vor einem Jahr verstorbenen Stadtrates Franz Novy. Dort sprach Nationalrat Olah die Worte des Gedenkens. Er nannte Franz Novy den Baumeister Wiens nach dem zweiten Weltkrieg, der mit Kraft und Hingabe an die Durchführung seiner Ideen schritt.

Rinderhauptmarkt vom 13. November
=====

13. November (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche:
6 Ochsen, 23 Stiere, 51 Kühe, 1 Kalbin, Summe 81. Zufuhr Inland:
419 Ochsen, 182 Stiere, 783 Kühe, 84 Kalbinnen, Summe 1468. Zu-
fuhr Jugoslawien: 7 Ochsen, 3 Stiere, 81 Kühe, 9 Kalbinnen, Sum-
me 100. Gesamtauftrieb: 432 Ochsen, 208 Stiere, 915 Kühe, 94 Kal-
binnen, Summe 1649. Verkauft wurden: 367 Ochsen, 139 Stiere, 769
Kühe, 93 Kalbinnen, Summe 1368. Unverkauft blieben: 65 Ochsen, 69
Stiere, 146 Kühe, 1 Kalbin, Summe 281.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 5.- bis 7.40 (6.20
bis 6.50) S, Stiere 5.80 bis 7.80 (7.-) S, Kühe 4.50 bis 6.- (5.-)S,
Kalbinnen 6.- bis 6.80 (6.20) S, Beinlvieh 3.80 bis 4.80 (4.-) S.
Extrempreise: 6 Ochsen 7.50 bis 7.60 S, 4 Stiere 7.90 bis 8.- S,
18 Kühe 6.10 bis 6.50 S, 7 Kalbinnen 6.90 bis 7.30 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich sämtliche Sorten
um 50 bis 60 Groschen je Kilogramm.

Kälbermarkt vom 13. November
=====

13. November (Rath.Korr.) Auftrieb: 39 Stück, alles verkauft.
Preise: extrem 8.70 bis 9.50 S, erste Qualität 8.- bis 8.40 S,
zweite Qualität 7.- bis 7.50 S, extrem niedrig 5.- S.